

25 JAHRE
CALCUTTA PROJECT
Jubiläumsevent
03. Juni 2016
mit
stickStoff
Kalasri
Acappellatti
Roli Frei and the Soulful Desert
SAVE THE DATE



Infobulletin Nr. 1 / 2016

কলকাতা
PROJECT BASEL

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Editorial	3
Einladung zum Jubiläumsevent am 03. Juni 2016	4
Der schulärztliche Dienst im Einsatz in Kolkatas Schulen	5
Sushuma Mondal, 33 Jahre alt, Commercial Sex Worker	8
Eine kleine Erläuterung zur Herkunft und Bedeutung indischer Namen	10
Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel	12

Stiftung Calcutta Project Basel
c/o Universitätsspital
4031 Basel

www.calcutta-project.ch
calcutta@stud.unibas.ch

Spendenkonto: PC 40-13134-9

Liebe Leserinnen und Leser

25 Jahre wird das Calcutta Project dieses Jahr! Kein geringes Alter für eine studentische Organisation und gleichzeitig der Beweis für eine erfolgreiche Partnerschaft. Da wir dies durch ihre Unterstützung erreichen konnten, wollen wir uns bei Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, ganz herzlich bedanken. Sie haben unsere Arbeit über die ganzen Jahre überhaupt erst möglich gemacht! Anfang Juni möchten wir deshalb das Jubiläum zusammen mit Ihnen feiern. Näheres erfahren Sie auf S. 4.

Auch im ersten Infobulletin des Jubiläumsjahres erwarten Sie wieder spannende Beiträge aus dem Calcutta Project. Wissenswertes rund um das Schulsystem in Kolkata und unseren schulärztlichen Dienst erfahren Sie zum Beispiel ab S. 5.

Auf S. 8 stellen wir Ihnen Sushuma vor, die im Sonagachi-Quartier als Commercial Sex Worker arbeitet. Und falls Sie sich schon immer gefragt haben, wie indische Namen aufgebaut sind und was sie mit der Religions- und Kastenzugehörigkeit zu tun haben, blättern Sie auf S. 10.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spass bei der Lektüre!



Daniela Trapani



Laura Oswald



Yvonne Siemann

Einladung zum Jubiläumsevent am 03. Juni 2016

Liebe Leserinnen und Leser

Reservieren Sie sich bereits heute **Freitag, den 3. Juni ab 17.00h!**

Das Calcutta Project Basel feiert 2016 sein 25-jähriges Bestehen und lädt Sie herzlich zu seinem Jubiläumsfest ein!

Es wird ein grossartiger Anlass:

Ausserhalb und im Centrinum des Universitätsspitals in Basel verwöhnen wir Sie mit indischen und einheimischen Spezialitäten.

Am Abend erwartet Sie ein vielfältiges Programm mit Künstlern wie der berühmten Basler Trommelgruppe stickStoff, der A Cappella-Gruppe Acappellatti, dem stimmungsgewaltigen Sänger Roli Frei and the Soulful Desert und dem farbigen indischen Tanzensemble Kalasri.

Ausserdem freuen wir uns darauf, Ihnen eine Fotoausstellung mit den schönsten Bildern unserer vergangenen Reisen nach Indien zu präsentieren. Zudem veranstalten wir eine Tombola mit attraktiven Preisen.

Das gesamte Team des Calcutta Projects freut sich schon heute darauf, Sie persönlich am 03. Juni zu treffen und diesen besonderen Abend mit Ihnen gemeinsam zu feiern!

Weitere Informationen folgen.



Der schulärztliche Dienst im Einsatz in Kolkatas Schulen

Von Janine Steinmann

Die meisten Schulen, die der schulärztliche Dienst (Health Check-up Programme for School Children, HCPSC) besucht, sind staatliche Schulen. Diese sind jedoch oft streng in Boys Schools und Girls Schools unterteilt; gemischte Klassen existieren kaum.

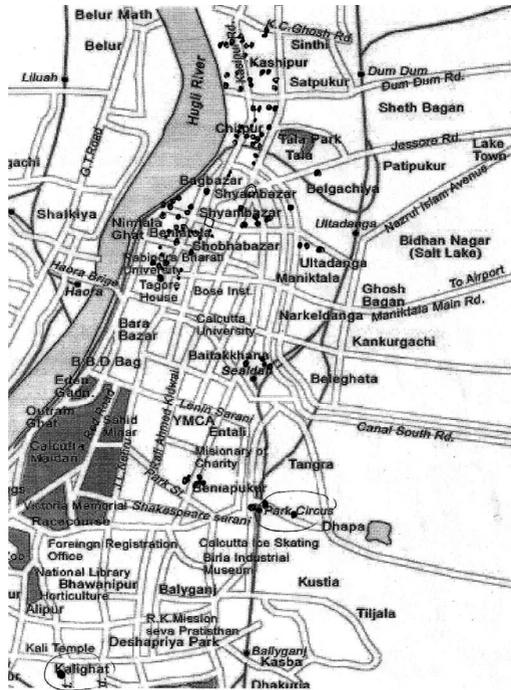
Wie in der Schweiz gibt es den Kindergarten (Co-education), worauf die Primarschule (Primary) und die Sekundarschule (Secondary) folgen. Die Schulzeit wird obligatorisch mit der zwölften Stufe abgeschlossen – falls die Kinder die Möglichkeit des Schulbesuchs überhaupt haben. Alle Kinder, ob Jungen oder Mädchen, werden anfangs in denselben Schulfächern unterrichtet, aber in den höheren Stufen variieren die Fächer je nach Geschlecht.

Die Schulen in Kolkata sind insgesamt sehr unterschiedlich: es existieren sehr grosse Schulen mit einer hohen Anzahl an Kindern und Lehrern genauso wie sehr kleine Schulen, wo eine Lehrperson in nur einem Klassenzimmer mehrere Stufen gleichzeitig unterrichtet.



Ein sichtbarer Unterschied zur Schweiz ist, dass alle Kinder eine Schuluniform tragen müssen. Ausserdem können die Schüler über den Mittag in der Schule bleiben und auch dort essen, wobei das Mittagessen vom Staat bezahlt wird. Unüblich in Kolkata sind jedoch Internatsschulen.

Zu insgesamt 147 Schulen in Kolkatta ist der schulärztliche Dienst zwischen April 2014 und April 2015 gefahren und hat dabei 9'643 Schulkinder untersucht.



Auf der Karte sind die besuchten Schulen mit einem Punkt markiert.

Bei den Besuchen führt ein Team von Ärztinnen und Ärzten in den jeweiligen Schulen Vorsorgeuntersuchungen bei den Kindern durch. Dabei wird der allgemeine Gesundheitszustand festgestellt und das Kind wird, falls notwendig, an unser Ambulatorium oder ein anderes Spital verwiesen. Ausserdem gibt es zusammen mit Eltern und Lehrpersonen Informationsveranstaltungen zu Themen wie Hygiene, Ernährung und AIDS.

Erfreulicherweise sind die Schulen sehr zufrieden mit der Arbeit des schulärztlichen Dienstes. Dies wird auch immer wieder durch Dankesbriefe ausgedrückt, wie zum Beispiel von der Shastri Vidya Peeth School.

SHASTRI VIDYA PEETH

(Recognised by W. B. Govt. from 1974)

2/1, RUSTAMJEE PARSEE ROAD.

KOLKATA-700 002

Ref

Date: 13/11/14.

S. B. Devi Charity Home
Calcutta Project Basel, Switzerland
Kolkata - 06.

(Ref:- Health check up programme for
school children)

The undersigned has to inform you that the doctors related to S. B. Devi Charity Home, attended this school under circle II on 12/11/14 for Health check up programme of our school children.

Our students, guardians & ourselves are extremely moved to for rendering medical care to develop ~~physic~~ physical welfare of our school children who are suffering from malnutrition & sickness with proper diagnosis and treatment to improve their health. We request to organize this in future as well.

With best regards.

Rhema
Head Teacher
Shastri Vidya Peeth.
2/1, R. P. Road, Kolkata-2

.... Our students, guardians & ourselves are extremely moved to for sending medical care to develop physical welfare of our school children who are suffering from malnutrition & sickness with proper diagnosis and treatment to improve their health. We request to organize this in future as well..."

**Sushuma Mondal, 33 Jahre alt,
Commercial Sex Worker**



Sushuma, Sie sind Commercial Sex Worker im Rotlichtviertel Sonagachi. Wie ist es dazu gekommen?

Ich komme ursprünglich aus Bangladesch. Eine Freundin hatte mich vor ein paar Jahren dazu überredet in Sonagachi zu arbeiten und so kam ich nach Kolkata.

Und was haben Sie davor gemacht?

Davor habe ich in Bangladesch auf dem Bau als Hilfskraft gearbeitet. Der Lohn war sehr niedrig und es reichte nicht zum Leben aus.

Wie sieht denn Ihr Alltag heute im Sonagachi aus?

Ich habe am Tag zwei bis drei Kunden und verdiene im Schnitt 200 bis 300 Rupien (ca. CHF 4.-). Pro Kunde brauche ich nur 10 bis 15 Minuten Zeit, mit der Anwerbung verbringe ich dagegen sechs Stunden am Tag.

Ist Ihre Familie auch hier in Kolkata?

Ja, ich wohne zusammen mit meinem Ehemann und meinen drei Kindern in Kolkata. Wir haben zwei Mädchen, 14 und 16 Jahre alt, und einen Jungen, der 11 Jahre alt ist.

Sind Sie zurzeit glücklich?

Nein, weil ich ganz von meinem Job als Commercial Sex Worker abhängig bin. Aber es reicht immerhin zum Leben. Zusätzlich verdient mein Mann ja auch noch etwas auf dem Bau dazu.

Haben Sie einen Traum für die Zukunft?

Mein Traum ist es, eines Tages ein eigenes Stück Land zu besitzen und zu bewirtschaften.

In der Gesundheitsfachstelle für Prostituierte (PHPA), die vom Calcutta Project unterstützt wird, erhalten Commercial Sex Worker wie Sushuma kostenlose Beratungen und Verhütungsmittel.

Eine kleine Erläuterung zur Herkunft und Bedeutung indischer Namen

Von Laurence Lutz

In unserem Infobulletin wurden bereits viele indische Personen vorgestellt, die alle in irgendeiner Art und Weise mit dem Calcutta Project verbunden sind. Dabei fällt auf, dass viele Namen, insbesondere die Nachnamen, sich sehr oft wiederholen, so beispielsweise die Namen *Das* oder *Singh*. Dieser Umstand war Inspiration für diesen kurzen Artikel, der grob die Herkunft und die Zusammenhänge der indischen Namen aufzeigen soll.

Die Namensgebung in Indien ist sehr vielfältig. Indische Namen unterscheiden sich je nach religiöser, ethnischer, sprachlicher und sozialer Herkunft ihrer Träger. Das Kastensystem, also die gesellschaftliche Unterteilung in berufliche Gruppen, spielt immer noch eine wichtige Rolle für die Namensgebung.

Hindus haben in der Regel drei Namen. Der erste Name hat einen religiösen Ursprung und leitet sich beispielsweise von einer Gottheit ab, z.B. der Name *Krishan*, der sich von der Gottheit Krishna ableitet. Der zweite Name ist unabhängig jeglicher Bedeutung – wobei er heutzutage meist weggelassen wird - und der dritte Name hängt von der Kastenzugehörigkeit ab.

Zu welcher Kaste und somit zu welcher gesellschaftlichen Schicht ein Hindu gehört, lässt sich also aus seinem Familiennamen ableiten. Der hinduistische Nachname *Das* leitet sich aus dem bengalischen Wort für Diener ab (*das*) und ist der Gemeinschaft der Kayastha zuzuordnen, die gemeinhin auch als Schreiberkaste bezeichnet wird, da sie traditionell die Rolle der Schreiber und Beamten innehatten.

Muslimische Namen sind meist zweiteilig, seltener auch dreiteilig und können sowohl indischen oder arabischen Ursprungs sein. Obwohl das Kastensystem für Muslime nicht von Bedeutung ist, hängt auch hier der Nachname oft von der gesellschaftlichen Stellung ab. Bei den christlichen Indern vermischen sich die muslimischen und hinduistischen Namenstraditionen.

Die monotheistischen Sikhs haben im Vergleich zu den anderen Religionen geschlechtsunspezifische Vornamen. Sie betonen damit die prinzipielle Gleichheit der Menschen. Ob ein Name männlich oder weiblich ist wird anhand eines Namenszusatzes unterschieden. So erhält ein männlicher Sikh den Zusatz *Singh* und eine weibliche Anhängerin den Zusatz *Kaur*.

Die Wahl des Vornamens für ein Neugeborenes wird bei den Sikhs aus den Schriften des Adi Guru Granth Sahib abgeleitet. Dabei wird die Schrift aufgeschlagen und der Anfangsbuchstabe eines der ersten Wörter auf der linken Seite bildet den ersten Buchstaben des Kindesnamens. Die Sikhs waren ursprünglich Bauern aus dem Punjab. Obwohl sie nur 2% der indischen Bevölkerung ausmachen, sind die Namen *Singh* und *Kaur* in ganz Indien stark verbreitet.

In gewissen Regionen Indiens ist es üblich, dem Kind als zweiten Vornamen den Rufnamen des Vaters zu geben, so dass dessen Namen nach seinem Tod weitergetragen wird. Regional lässt sich weiterhin feststellen, dass manche Menschen aus Südindien nur einen Vornamen, manchmal auch mit einem oder mehreren Initialien davor oder danach haben. Diese Initialien setzen sich meist aus den Buchstaben des Rufnamens des Vaters und des Heimatortes zusammen.

Auch wenn die religiöse und soziale Herkunft die Namensgebung in Indien bis heute bestimmt, so zeichnet sich doch mittlerweile ein Umbruch ab. Immer mehr Inder in den Städten legen heutzutage Wert auf einen Namen, der möglichst keinen Aufschluss mehr über ihre Herkunft oder ihre Kaste gibt.

Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel



Maria Moser:

«Mein Name ist Maria Moser und ich studiere nun im 4. Semester Geowissenschaften an der Uni Basel. Wie sich anhand meines Studienfachs vermuten lässt, bin ich in der Freizeit am liebsten draussen in der Natur. Als ich vom Calcutta Project gehört habe, wurde mein Interesse sofort geweckt. Da mich Indien sowie seine Bevölkerung und Kultur schon immer fasziniert haben, möchte ich mithelfen, die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern.»



Sinéad Tschopp:

«Ich bin Soziologie- und Rechtswissenschafts-Studentin und in meiner Freizeit singe ich in einem Chor. Da ich mich auch für andere Kulturen interessiere, habe ich mich entschieden im Calcutta Project in der FAKO mitzuwirken. Dies war zudem auch aufgrund des medizinischen Schwerpunktes dieses Projektes: nicht viele Länder haben ein so ausgeprägtes Gesundheitssystem wie die Schweiz und leiden unter Krankheiten, die es bei uns kaum noch gibt. Ich finde es deshalb wichtig, den Menschen in diesen Ländern bessere Chancen in ihrem Leben zu ermöglichen.»

Alle Mitglieder des Calcutta Project Basel

Stiftungsrat: Judith Heckendorn, Chandon Chattopadhyay, Theo Amacher, Bettina Frei, Markus Lampert, Kate Molesworth

Geschäftsleitung: Nadine Sailer, Sophie Bosshart, Anina Koch, Stephanie Lange, Laurence Lutz, Sandra Stöckli, Anika Züchner, Yvonne Siemann

Fachkommission: Anina Koch, Nadine Sailer, Sophie Bosshart, Janine Steinmann, Dominik Schwarzkopf, Sinead Tschopp, Jakob Roth, Tobias Drilling

Public Relations: Judith Heckendorn, Yvonne Siemann, Stephanie Lange, Anika Züchner, Claudia Hell, Laurence Lutz, Daniela Trapani, Ishan Deshpande, Menorca Chaturvedi, Laura Oswald, Maria Moser

Finanzen: Sandra Stöckli